

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heldenbilder aus den Sagenkreisen Karls des Großen, Arthurs, der Tafelrunde und des Grals, Attila's, der Amelungen und Nibelungen

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1823

1. Koenig Artus

[urn:nbn:de:bsz:31-142543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-142543)



✿ Artus 14

III. Die Ritter des Graals und der Tafelrunde.

I. König Artus.

Uterpendragon, König von Britannien, erzeugt ihn, bei einem Pfingstfeste, mit Iguerne, in der Gestalt ihres Gemahls Gorlois, Herzogs von Dinajol, welcher in derselben Nacht im Zweikampfe erschlagen wird; worauf sich Uterpendragon mit ihr vermählt, aber den Artus, als unächt, nicht anerkennt, weil er ihn dem Zauberer Merlin (14), welcher ihm zu Iguernen verholfen, versprochen hat. Das Kind wird Merlin übergeben, welcher es in der Taufe Artus nennt und bei dem biebern Ritter Anthor, Vater des Kei, (12) erziehen läßt. Nach Uterpendragons Tode fehlt ein Thronerbe, und auf Merlins Rath, läßt man in der Weihnacht die Wahl auf ein Zeichen Gottes ankommen. Da sieht auf einmal vor der Kirche auf hohen Stufen ein Amboss mit einem darin aufgerichteten Schwerte (wie ein Kreuzifix auf dem Altar), mit der Inschrift, daß der König sein solle, der es ausziehe. Keiner vermag es, allein Artus, welcher, zwar mit Widerspruch mancher Großen, König wird. Merlin und Anthor entdecken nun auch des Artus eigentliche Abkunft. Artus ist streitbar, er hat das Schwert Caliburn, welches auf der Insel Avalon geschmiedet ist, die Lanze Ron, den Schild Privens, mit dem h. Marienbilde, und auf dem Helme einen Drachen, das Panier und der Name seines Vaters. So vertreibt er die schon von diesem besiegten (Angel-) Sachsen völlig aus dem Lande. Noch besteht er, wegen des Zweifels über seine ächte Geburt, manche Kämpfe mit seinen Mannen und auch Verwandten. insonderheit mit dem König Lot von Schottland und Orfanien, welcher mit Artus rechter Schwester Anna die Söhne Gavein, Agrevain, Galheries und Galheret, hat. Zu diesen gesellen sich König Ban von Benoit, Vater Lanzes Lots (4), und Boort von Ganes, Vater Lyonels. Artus überwindet alle, durch Merlins und Kei's Hülf,

und erwirbt sie sich zu Freunden. Ebenso macht er sich die Könige Houel von Bretagne und Claudas von Berry lehnspflichtig, wobei er auch die Römer besiegt. Die schöne Eiscanor, Tochter des Grafen Sevain, wird von ihm Mutter des tapfern Ritters Eobault, und er gibt ihr die Grafschaft Logres zu Lehn. Er hilft dem König Leobagan von Kamelide in Schottland gegen den Sächsischen König Ryon und den Sächsischen Riesen Roboaster, und erlegt jenen, welcher einen Mantel von Königsbärten trägt, woran nur noch einer fehlt, sein eigener. Leobagan wird dafür Artus Lehnsman, und dieser vermählt sich mit dessen Tochter, der schönen und klugen Ginevre. Ein Versuch des Seneschls, sie mit seiner Tochter, welche eigentlich aber auch Leobagants Tochter ist, zu verwechseln, wird durch Merlin vereitelt. Die Ritter der Tafelrunde welche Merlin für Uterpendragon errichtet hatte, waren während der Unruhen bei dessen Tode nach Ehamelide gezogen, und kommen nun wieder mit Artus nach Karidol in Wales, wo er herrlich Hof hält, und die fünf großen Jahresfeste, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Allerheiligen und Weihnachten, prächtig feiert. Zu den 50 Rittern der Tafelrunde werden die edelsten und tapfersten erwählt, und viele ihrer Abenteuer knüpfen sich hier an. Artus Herrschaft erstreckt sich dadurch über Schottland, Irland, Norwegen, Dänemark, und Gallien, dessen König Pharamund selbst Ritter der Tafelrunde wird. Im Kriege gegen die Sachsen wird Artus sammt Ginevre durch ein Sächsisches Mädchen gefangen, und von Lanzelot befreiet. Dann wird bei Artus der Zweifel erneuet, ob seine Ginevre, welche mit Lanzelot ein süßes Liebesverständnis unterhält, wirklich die ächte sei, aber durch Lanzelot der Verfächter der unächten besiegt und diese entlarvt. Die Fee Morgane, Artus Halbschwester, welche von Merlin Zauberei gelernt hat, verräth Ginevre's heimliche Liebe, und diese wird zum Scheiterhaufen verurtheilt, aber von Lanzelot auf das Schloß de Joyeuse Garde entführt, wo ihn Artus belagert. Auf Entscheidung des Papstes nimmt Artus Ginevre'n wieder zu sich. Artus hatte in der Nacht, wo das Schwert in dem Amboß erschien, und sein Schwager

Tot aufgestanden und dahin gegangen war, sich heimlich zu einer Schwester gelegt, welche ihn für ihren Gemahl nahm, und mit ihr den Mordred erzeugt. Dieser verlangt nach Vots Tode die Herrschaft, versammelt alle Ritter, welche nicht zur Tafelrunde gewürdigt sind, und verbindet sich mit den Sachsen. Artus war gerade auf einem Heerzuge in Gallien, wo die Römer den Tod des Alemannischen Fürsten Froles rächen wollten, welchen Artus selber erlegt hatte; und mehre Ritter der Tafelrunde waren auf die Eroberung des Grales (vgl. 3) ausgezogen. Artus, welcher dem Mordred die Pflege des Landes übertragen hatte, sah nun die Erfüllung seines Traumes, wie eine Schlinge aus seinem Leibe gekommen, sein Land verbrannt und ihn selber bedrohet habe, und verrieth so das Geheimniß. Er kehrt mit den Uebrigen heim, und es kommt zu einer großen Schlacht, in der Ebene von Salisbury, worin auf beiden Seiten fast alle fallen, auch Gavein (4) und Iwein (6), und Artus selber. Mordred, welcher den Iwein erschlagen hat, wird von Lanzelot bis ans Meer getrieben, erreicht und durchbohrt, sein Heer vernichtet, und Artus nächster Verwandter Konstantin auf den Thron gesetzt. Genevve begibt sich in ein Kloster. Als Artus todt und liegt, muß sein treuer Schildknappe Sir Ilet sein Schwert Caliburn in einen See werfen, aus welchem es nie wieder zum Vorschein kam. Er selber wird nach der Insel Avalon, dem Heimsitze seiner Schwester Morgane gebracht, und lebt in ihrem Berge mit seinem Hofstaate, in stäter Jugend er wird noch einst daraus wiederkehren, und das seitdem durch die Sachsen vernichtete Reich der Britten erneuen.

Nach anderer Sage, lebt Artus ebenso, mit seinem ganzen Hofstaate, in dem Gebirge bei dem Grale, und wird noch ein Ritter Lohengrin (vgl. 3) von dort einer bedrängten Königin zu Hülfe gesandt.

Wie in der Sage, sitzt auch hier auf dem Wilde König Artus in unverwelklicher Jugendschöne, das liebliche blondlockige Haupt mit der Krone und zugleich mit dem Blumenkranze geschmückt; in der Linken das Schwert Caliburn, welches er aus dem Amboße zog, und dadurch König ward; in der Rechten den silbernen Vlienzweig, als Szepter seines Zauberreiches.
